

Zusammenfassung der Ergebnisse zur digitalen Informationsveranstaltung „Wassermanagement in Ilvesheim“ am 03. März 2021

1. Einordnung

Der Ortsverein der SPD Ilvesheim hat am 03. März 2021 eine digitalen Informationsveranstaltung „Wassermanagement in Ilvesheim“ eingeladen. Rund 35 Personen haben daran teilgenommen.

Für die SPD Ilvesheim ist **Trinkwasser ein kostbares Gut**. Einen angemessenen Preis halten wir für sinnvoll, auch aus ökologischer Sicht. Allerdings sind Familien von Preissteigerungen deutlich betroffen, da hier die Anzahl der Personen im Haushalt entscheidend ist. Unser Anliegen ist es daher, ein vernünftiges Maß beim Preis für Trinkwasser zu finden.

Mit der Entwicklung der Wasserversorgung in Ilvesheim sind wir nicht zufrieden. Welch großen **Handlungsbedarf** es gibt, hat hier auch die Gemeinderatssitzung am 25.02.2021 deutlich gezeigt. In dieser Sitzung lagen die Jahresabschlüsse des Eigenbetriebs Wasserversorgung aus den Jahren 2015 bis 2017 zum Beschluss vor.

Folgende Entwicklung lässt sich erkennen:

- Entwicklung des Wasserverlustes gravierend
- Fehlende strategische Planung der Instandhaltung vorhanden
- Mangelhafter Überblick des Instandhaltungsvolumens (Fremdvergaben gehen nach Jahren ein)
- Lecksuchunternehmen nach einem Jahr ohne Erfolg
- Kundenunzufriedenheit (fehlender Notdienst, Anschlussarbeiten, Baustellendauer)

In Vorbereitung auf die Veranstaltung haben wir auf der Grundlage vergleichender Haushaltsjahre Eckwerte der Kostenstruktur mit Nachbargemeinden recherchiert. Die Datengrundlage war nicht bei allen Kennzahlen in vollem Maße und für alle Jahre frei zugänglich, sodass die Zusammenstellung teilweise auf Durchschnittswerten aus verschiedenen Haushaltsjahren basiert.

Die folgende Zusammenfassung basiert auf den Präsentationsfolien der Veranstaltung.

2. Wassermanagement in Ilvesheim - Status Quo

- Trinkwasserversorgung als kommunale Aufgabe
- Zuständigkeit liegt beim **Eigenbetrieb Wasserversorgung**
- **Wassergewinnung** durch die **MVV Energie** (Wasserwerke in Käfertal, Rheinau und Schwetzinger Hardt)
- Zwei bestehende Wasserleitungen sichern den Trinkwasseranschluss
- Gebühreneinzug und **Organisation der Instandhaltung** durch den Eigenbetrieb Wasserversorgung

Eckdaten nach dem zuletzt festgestellten Jahresabschluss 2017:

- **Wasserbezugskosten:** 365.000 € (= 0,77 € / m³)
- **Verwaltungskosten:** ca. 60.000 € (= 0,15 / m³)
- **Absetzung und Abnutzung (AfA) + Zins:** ca. 85.000 € (= 0,21 € / m³)

	2015	2016	2017	2018	2019	Ø
Lfd. Rohrnetzunterhaltung (inkl. Hausanschlüsse) in €	611.000	535.000	258.000	180.000	185.000	354.000
Wasserverkauf m ³	421.000	409.000	404.000	440.000	436.000	422.000
Wasserverluste	4 %	7 %	15 %	20 %	21 %	0,84 € / m ³

- **Wasserpreis ab 2017:** 2,30 € / m³ (seit 2013: 2,00 €)
- **Jahresgewinn 2017:** 164.000 € (ca. 0,40 € / m³)
- **Jahresergebnisse der Vorjahre:**
 - 2014 = -36.000 €
 - 2015 = -232.000 €
 - 2016 = -217.000 €

3. Vergleichender Blick in die Nachbarkommunen

	Ilvesheim	Edingen-Neckarhausen	Heddesheim	Ladenburg
Wasserbezugskosten in €	0,80	0,29 / 0,60 (zeitweise)	0,70	0,29
Lfd. Rohnetzkosten in €	0,84	0,73	0,41	0,30
Verwaltungskosten in €	0,15	0,14	0,19	0,21
AfA-Zinsen in €	0,21	0,16	0,41	0,12
Konzessionsabgaben in €	-	0,17	0,06	0,09
Wassergebühr in €	2,30	1,85	1,90	1,27

4. Handlungsoptionen im Bereich des Wasserbezugs

Folgende **Wechsel** wären denkbar:

- Edingen-Neckarhausen (Wasserversorgungsverband "Neckargruppe") oder
- Ladenburg (Wassergewinnungsverband Lobdengau)

Vorteile	Nachteile
bei Variante b) geringere Bezugspreise	<ul style="list-style-type: none"> • Einkauf in die bestehenden Wasserwerke und neue Versorgungsleitungen → Investition von rund 2 bis 3 Millionen € (bei Umlage 30 Jahre = 0,20 €/m³) • Risiko der Wasserqualität bei kleinen Brunnen am unteren Neckar (vgl. Nitrat in Ilvesheim und TFA in Edingen-Neckarhausen)

5. Handlungsoptionen im Bereich der Unterhaltung des Rohrnetzes

5.1 Handlungsoption 1: „Verkauf des Leitungsnetzes“

- **Verkauf der Infrastruktur** für geringen Betrag
- **Einnahme einer Konzessionsabgabe**
- Realistischer Partner: MVV Energie AG (50,1 % Stadt Mannheim)
- Eingliederung in Gesamtkalkulation (Tarif) der Stadt Mannheim (aktueller Preis 2,25 €)
- **Konzessionsvertrag** beschreibt Standard zur Unterhaltung des Wassernetzes sowie Rückkaufbedingungen

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> • Garantierte hohe Wasserqualität (wie bisher) • Hygienisches Netz, durch erfahrenes Management • Entlastung des Gemeindehaushaltes von ca. 120.000 € (geschätzte Konzessionsabgabe) • Zuverlässiger Notdienst • Kompetente Tiefbauunternehmer • Einheitliche digitale Netzkartierung (Strom, Gas, Wasser) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinderat kann Wasserpreis nicht mehr selbst bestimmen • Einflussmöglichkeiten auf Instandhaltung nicht mehr gegeben • Rückkaufsmöglichkeiten begrenzt (ggf. sehr teuer) • Aufgabe eines „Herzstücks“ kommunaler Infrastruktur

5.2 Handlungsoption 2: „Wassermanagement als ein Teil eines umfassenden Technischen Betriebshofs“

- Schaffung eines **Technischen Betriebshofs**
- A) Eigenverantwortliche **qualifizierte Betriebsleitung**
- B) Einstellung eines **Wassermeisters**
- Zur Wirtschaftlichkeit die **Betriebsaufgaben erweitern**:
 - Bauhof
 - Gebäudemanagement
 - Straßen – Gehwege – Fahrradwege – Management
 - Friedhöfe

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> • Kostenersparung durch Synergieeffekte • Eigenverantwortliche und qualifizierte Leitung • Strategische und wirkungsorientierte Steuerung der Instandhaltungsprozesse • Gemeinderat bestimmt weiterhin den Wasserpreis • Gewinnerzielung in wirtschaftliche Überlegungen einfließen lassen (Budget-Verbesserung des Technischen Betriebshofes) 	<ul style="list-style-type: none"> • Herausforderung: Qualifiziertes Personal (Bezahlung TVöD) • Umstrukturierung benötigt Zeit und Geld • Weitere Abhängigkeit von Fremdvergaben

6. Ergebnisse des Austauschs mit Ilvesheimer Bürgerinnen und Bürgern

Im Anschluss an die Vorstellung der Inhalte fand ein offener Austausch mit den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern und Gemeinderäten der Grünen-Fraktion statt, der sachlich und ausgesprochen lösungsorientiert verlief. Julia Weiss (SPD) - jüngste Gemeinderätin in Ilvesheim – plädierte aus Sicht der jungen Generation, diese kritische Versorgungsstruktur nicht in private Hände zu geben. Insgesamt überwog deutlich die Meinung, das Netz nicht zu verkaufen und eine Option zur Verbesserung der Gesamtsituation zu nutzen.

Die SPD-Fraktion kündigte an, dass man mit diesem starken Votum nach Lösungsmöglichkeiten suchen wird. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch das in diesem Jahr anstehende Organisationsgutachten über die Struktur des Ilvesheimer Bauhofs. Vor diesem Hintergrund kann man fundiert die Herausforderungen angehen.

Der Ortsverein bedankt sich bei allen Teilnehmenden für den offenen und gewinnbringenden Austausch.